

CHORWESEN

Aus den Voices werden Les Voix



Am Sonntagnachmittag konzertierten die Voices zum letzten Mal unter den Fittichen der Musikschule Münchenstein. Die Trotte Münchenstein war gut besetzt, als Dirigent David Rossel den Einsatz zum ersten Lied gab. Der Frauenchor sang auswendig die «Neun dreistimmigen Frauenchöre» des Neoromantikers Hans Huber, dessen «Sechs Gesänge» sowie «Vier altdeutsche Liebeslieder» des Zürcher Neoklassizisten Adolf Brunner. Intonation, Diktion, abgestufte Dynamik, Klangvolumen und elegante, spannungsreiche Agogik waren dank des klaren Dirigats von Rossel mustergültig. Auch die im Programm nicht namentlich erwähnte Pianistin sowie die sich dem Ensemble unterord-

nende Solistin überzeugten. Hans Huber erwies sich als der klanglich opulenterere Komponist. Seine Lieder gefallen durch Einfallsreichtum, Dramatik und renaissancehafte Lebenslust. Der Chorsang sie mit echter Emotionalität. Sperriger dagegen sind die Lieder von Brunner, die eine gotische Ernsthaftigkeit atmen. Sie sind – zumal a capella gesungen – nur scheinbar einfacher und rangen dem Chor ganzen Einsatz ab. Die Reprise der gesungenen Titelzeile Hubers («ewig schön und ewig ferne») und dessen «Ave Maria» bescherten Gänsehautmomente. Langer Applaus. Ab jetzt ist das Ensemble «Les Voix» von der Musikschule abgenabelt. Bonne chance!

Thomas Brunnschweiler